

Dankbar und ohne Starallüren

ZU GAST AM DONNERSBERG: Am heutigen Samstag wird in der Reihe „Junge Stars der Klassik“ Shinnosuke Inugai ein Klavierkonzert in der Stadthalle in Kirchheimbolanden geben. Der in Frankfurt lebende Japaner hat die Region in den vergangenen Tagen bereits etwas kennengelernt und ist begeistert von der Gastfreundschaft. Nur mit Marnheim gab es eine kleine Verwechslung.

VON SEBASTIAN STOLLHOF

KIRCHHEIMBOLANDEN. Der Blick von Shinnosuke Inugai schweift durch die Kirchheimbolander Stadthalle an der Orangerie. Noch fehlt der Flügel auf der Bühne. Die gute Nachricht: Lydia Thorn-Wickert, die rührige Organisatorin der Klavierreihe, hat gerade einen Anruf erhalten. In 45 Minuten ist er da. Dann kann sich der Pianist noch intensiver mit den Gegebenheiten vor Ort beschäftigen. „Bis 18 Uhr werde ich bestimmt proben“, erzählt der 33-Jährige. Der Freitag, der Tag vor dem Konzert, gehört noch einmal der Vorbereitung. Allerdings will es Inugai auch nicht übertreiben. „Einen Tag vor dem Konzert sollte man eigentlich nicht so viel üben, sonst bekommt man ein körperliches Problem bei dem Konzert“, erklärt er.

„Kibo“: Die Kurzform für Kirchheimbolanden hat Inugai schnell erklärt bekommen.

Sein erster Eindruck von der Stadthalle ist gut. „Ein schöner Saal. Ich bin überrascht, dass er so groß ist, dass 450 Menschen hineinpassen“, erzählt Inugai. Wobei das für ihn keine neue Erfahrung ist. In Hallen dieser Größenordnung hat der Pianist schon des Öfteren Konzerte gegeben. Immerhin ist er einer der Preisträger der „International Telekom Beethoven Competition“ des Jahres 2013. Dieser wiederum gilt als einer der größten internationalen Klavierwettbewerbe. Das Gastspiel des Japaners in der Kleinen Residenz verspricht ein großer Abend zu werden.

Wobei Inugai von Starallüren weit entfernt ist. Er ist ein äußerst höflicher junger Mann, spricht erstaunlich gut deutsch, wenn man bedenkt, dass er erst seit 2007 in Frankfurt lebt. Inugai selbst sieht das übrigens nicht so: „Mein Deutsch ist nicht gut.“ Auch das ist eine Form seiner Bescheidenheit. Der 33-Jährige ist dankbar. Dankbar, dass er in Kirchheimbolanden seine Fähigkeiten dem Publikum präsentieren darf. Dankbar, dass er bei sei-

ZUR PERSON

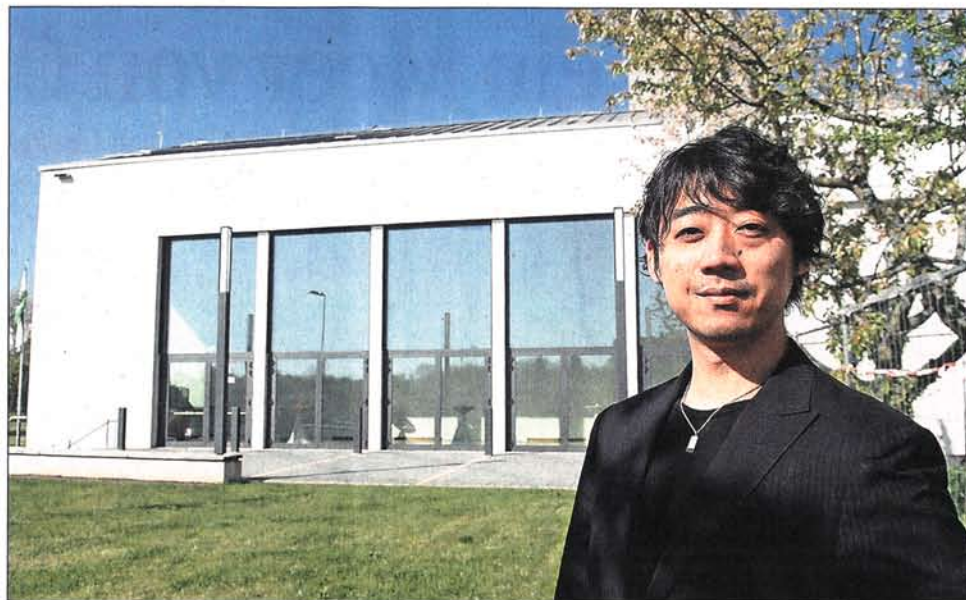
Shinnosuke Inugai

Mit drei Jahren landete Shinnosuke Inugai in seiner Heimatstadt Hamamatsu in Japan in der musikalischen Früherziehung an der „Yamaha Music School“. „Daher hatte ich ganz besonders eine Spielzeugtrompete gemocht“, erzählt der heute 33-Jährige. Letztlich hat ihn dann mit sechs Jahren aber das Klavierspiel fasziniert. Er studierte an der „Toho Gakuen School of Music“ in Tokio, war Jahrgangsbester und konzertierte unter anderem beim japanischen Kaiser. Seit 2007 lebt er in Frankfurt, studierte dort an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. 2013 gewann er den dritten Preis und den Publikumspreis bei der „International Telekom Beethoven Competition“ in Bonn. (ssl)

ner Gastfamilie, bei Monika Schanzenbach in Marnheim, so liebevoll aufgenommen wurde. Wobei es mit Marnheim zunächst eine Verwechslung gab. „Ich hatte erst gedacht, dass ist Mannheim“, erzählt Inugai – und muss lachen.

An diesem Freitag bleibt trotz der Proben immerhin noch Zeit für einen Spaziergang durch Kirchheimbolanden. „Kibo“, schiebt der Pianist mit einem Lächeln nach. „Das habe ich gleich gelernt.“ Am Tag zuvor hatte er bereits sechs Stunden geprobt. Zuvor hatte ihn Thorn-Wickert persönlich an seiner Wohnung in Frankfurt abgeholt. „So etwas hatte ich noch nie. Perfekte Organisation!“, lobt Inugai. Immerhin hat er auch schon Bolanden zu sehen bekommen. Sein Eindruck von der Region: „Sehr nett!“

Gespannt ist der Pianist natürlich auf sein Konzert am heutigen Samstag in der Stadthalle. Und ganz beson-



Hat gestern schon einmal an dem Ort seines heutigen Konzertes geübt: Pianist Shinnosuke Inugai. Seit Donnerstag ist der 33-Jährige bereits in der Region. Sein Eindruck: „Sehr nett!“

FOTO: STEPAN

ders auch auf das Publikum. Denn das verhalte sich in Deutschland oft anders als in Japan. „In Japan ist das Publikum sehr ruhig. Alle hören meinem Spiel sehr gut zu“, berichtet der Pianist. „In Deutschland ist es manchmal nicht so ruhig. Dafür reagieren die Menschen dann begeisterter, ich bekomme bei den Auftritten oft sehr viel Applaus.“

Gegen diesen hätte der 33-Jährige natürlich heute nichts einzuwenden. Die Zeit bis zu seinem Auftritt will er mit viel Ruhe verbringen. So hat Inugai am liebsten. Am Abend wird er dann unter anderem Werke von Beethoven, Händel oder Skrjabin aufführen. Gerade die deutschen Komponisten haben es ihm angetan. Aber auch sein Landsmann Atsuhiko Gondai, von dem er das Stück „Transient Bell“ spielen will.

Shinnosuke Inugai stammt übrigens nicht aus einer musikalischen

Familie, wie er erzählt. „Meine Eltern haben kein Instrument gespielt.“ Er selbst hatte seine Liebe für das Klavierspiel nach der musikalischen Früherziehung mit sechs Jahren entdeckt. Auch wenn er es anfangs mit dem Proben nicht so hatte. „Meine Mutter hat mir sogar einmal gesagt, dass ich aufhören soll, wenn ich nicht mehr übe.“ Das wiederum wollte Inugai dann doch nicht. „So zehn Minuten mehr sind es am Tag geworden.“ Da ist es wieder, dieses Lächeln. Ein Großer seines Fachs ist Shinnosuke Inugai dennoch geworden. Und dazu noch ein ganz bescheidener, äußerst angenehmer Mensch.

INFO

Das Klavierkonzert von Shinnosuke Inugai beginnt am heutigen Samstag um 19.30 Uhr in der Stadthalle an der Orangerie in Kirchheimbolanden. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

ZUR SACHE

International Telekom Beethoven Competition

Im Dezember findet zum sechsten Mal die „International Telekom Beethoven Competition“ in Bonn statt. Diese gilt als einer der größten internationalen Klavierwettbewerbe und wird alle zwei Jahre von der Deutschen Telekom AG in der Heimatstadt Beethovens veranstaltet. Ein Ziel der Veranstaltung soll darin bestehen, jungen Nachwuchstalenten größere Aufmerksamkeit zu verschaffen und sie auf ihrem Weg in eine Karriere als Berufspianisten zu unterstützen. Die Preisträger zeichnen sich durch außergewöhnliches Talent aus. Nach dem Wettbewerb werden sie durch die Internationalen Beethovenfest Bonn betreut. (ssl)